

Thema: Boulevard barrierefrei gestalten

Antragssteller: Jagna Kochems (CG), Magdalena Graser (CG), Falk Wagner (AfA), Jana Bunk (AfA), Albertina Selle (AfA), Ricarda Rösch (CG), Nele Reich (CG), Sebastian Vogt (AfA), Lena Weber (AfA), Hakan Yilmaz (AfA), Sören Böhrnsen (AfA)

Beschlussantrag

Der Studierendenrat der Universität Bremen fordert von der Universitätsleitung und dem Baudezernat die Einrichtung eines Blindenleitsystems zwischen Sportturm und dem Ende des Boulevards Richtung Technologiepark, eine Erneuerung der Beleuchtung auf dem Boulevard, besonders an Gefahrenstellen für Sehbehinderte, sowie eine Ausweitung der Überdachung. Des Weiteren beauftragt der Studierendenrat den AStA sich für selbiges einzusetzen

Begründung

Ab Anfang des Jahres wird der Boulevard der Uni zwischen Mensa und Keksdose (GW2) umgebaut werden. Dabei geht es primär um eine Erneuerung der Betonkonstruktion sowie des Zuführsystems für Wasser, Wärme etc.

Die Uni hat zugestimmt bei der Gelegenheit ein Blindenleitsystem für diesen Bereich einzurichten. Dieses besteht aus geriffelten Fliesen, Schwarz-Weiß-Kontrasten und Stoppfeldern mit Noppen, anhand derer die Blinden die wichtigsten Wege auf dem Boulevard mit ihren Stöcken oder den Füßen ertasten können. Besonders wichtig dabei ist die Kennzeichnung von Gefahrenpunkten wie beispielsweise die steilen Treppen hin zu den Bus- und Straßenbahnhaltestellen und die Schwingtüren der Staats- und Universitätsbibliothek.

Sehr problematisch finden wir jedoch, dass nur der Bereich zwischen Mensa und Keksdose abgedeckt ist. Richtung Sportturm, dem Zentrum für Weiterbildung, das viel von älteren sehgeschädigten Menschen frequentiert wird und selbst ohne Sehbehinderung nur schwer zu finden ist und der KIS (Kontakt- und Informationsstelle für Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung), eine der Hauptanlaufstellen für behinderte Menschen, ist kein Blindenleitsystem vorgesehen. Auch Gefahrenstellen in diesem Bereich bleiben ungekennzeichnet.

Des Weiteren ist es weder vorgesehen an der Überdachung, noch an der Beleuchtung Verbesserungen vorzunehmen. Die nur in den Teilen des Boulevards bestehende Überdachung ist im Moment für RollstuhlfahrerInnen eine Zumutung, da sie aufgrund der

Tragsäulen den überdachten Weg kaum benutzen können. Auch die ineffiziente, zum Teil sogar defekte Beleuchtung auf dem Boulevard ist für Sehbehinderte und Blinde ein echtes Problem, da sie Treppen und Hindernisse nicht richtig erkennen können und Gefahr laufen die Orientierung zu verlieren.

Der Umbau des Boulevards ist eine Investition auf lange Sicht, deswegen darf nicht nur mit momentanen finanziellen Engpässen argumentiert werden. Wenn jetzt eine halbe Sache gemacht wird, kann es sein, dass behinderte StudentInnen von einem Studium an der Universität Bremen abgeschreckt werden, sowie mittelfristig weitere Umbauten nötig sind.